

## Dialog-Trialog #2

In der Regel arbeiten Künstler alleine in ihren Ateliers, jeder für sich. Bedacht, etwas Neues, Besonderes zu kreieren. Was aber passiert, wenn Künstler miteinander in einen Dialog reden? Gemeinsame Ideen entwickeln, dem Gegenüber etwas hinzufügen und andere Standpunkte zulassen?



Teilnehmende Künstler (Künstlerbundmitglied: Gast 1 und Gast 2)

Olga Allenstein: Eva Früh & Esther Strub / Beate Baumgärtner: Stefanie Reling & David Burns / Eva Borsdorf: Margarete Lindau & Andreas My / Willi Bucher: Hans-Jürgen Kossack & Tobias Maximilian Schnell / Annalisa Cardinale: Linda Eberle & Jonghy Park / Friedemann Flöther: Philipp Morlock & Klaus Fabricius / Irmela Maier: Albrecht Schmidt & Miriam Lenz, Immanuel Preuss / Daniel Mijic: Reto Boller & Guido Vorburg / Heinz Pelz: Myriam Holme & Jörg Baier / Sigrid Perthen: Andreas Bressmer & Bru Nagel / Christoph Poetsch: Christian Ertel & Skafte Kuhn / / Anne Römpf: Julia Wenz David Semper / Uwe Schäfer: Roland Schön & Jost Schneider / Martin Bruno Schmi Xaver Sedelmeier & Philipp Haager / Alf Setzer: Micha Ullman & Abi Shek / Ecksteinhauser: Christine de la Garenne & Julia Pfeiffer / Markus Strieder: Thomas Dey & Karolin Bräg / Heinz Treiber: Harald Kröner & David Heitz / Voré: Simon Pfeffel Wolfgang Rempfer / Elisabeth Wagner: Platino & Samuel Seger.

Im ersten Teil der Ausstellung „Dialog-Trialog # 1“ (bis zum 3.11. im Museum Biedermann) hatten Mitglieder des Künstlerbundes Baden-Württemberg jeweils einen Gast zum Dialog.

Jetzt, im zweiten Teil der Ausstellung, wird aus dem Dialog ein Trialog. Das heißt, jedes Künstlerpaar hat einen weiteren Gast hinzugebeten und alle drei haben dann gemeinsam etwas Neues entwickelt, wobei die Mitglieder selbst allerdings nur noch kuratorisch tätig waren. Manches wurde ergänzt, anderes ausgetauscht, in der Regel wurde dabei das Werk des Künstlerbundmitgliedes abgebaut und die Arbeit des neuen Künstlers der des bereits ausgestellten Gastes zur Seite gestellt. Wieder reicht die Bandbreite der Exponate von Zeichnungen, Gemälden, Skulpturen über Installationen bis hin zu Performances. Worte, Literatur spielen eine Rolle, aber auch Alltagsmaterialien. Es geht um Themen wie Zeit und Vergänglichkeit; Spuren, die bleiben, Räume und Materialien sind zu entdecken. Die Künstler setzen sich mit Hoch- und Popkultur sowie mit Kunst- und Kulturgeschichte auseinander. Sie bewegen sich auf Grenzgebieten von Kunst und Wissenschaft, Architektur und Design. Sie befragen die Zeitwahrnehmung, untersuchen Sprache und Kommunikation im digitalen Netz und das Thema Überwachung. Die meisten Arbeiten zeichnen ein spielerischer oder forschender Umgang mit Alltagsgegenständen, Materialität, Raum und Fläche aus. Eine spannende Reise durch unterschiedliche Positionen zeitgenössischer Künstler erwartet die Besucher.

Jürgen Hildebrandt

24.11.2013-16.2.2014

Museum Biedermann | Museumsweg 1 | 78166 Donaueschingen | Di-So 11-17 | [www.museum-biedermann.de](http://www.museum-biedermann.de)

[weiter auf Seite 02](#)

## In Hülle und Fülle. Angela M. Flaig – Objekte und Materialbilder

**Flugsamen von Disteln, Waldreben oder Löwenzahn verdichtet die Künstlerin Angela Maria Flaig (\*1948 in Schramberg) zu geometrischen Formen, die zugleich leicht und verletzlich wirken, aber auch einen festen Kosmos bilden, ein großes Ganzes, das zusammen hält.**



Viele verschiedene Flugsamen ordnet die Künstlerin, die 2013 den Publikumspreis der Donaueschinger Regionale erhielt, zu Kugeln, Pyramiden, Schalen oder Quadern. Das Material sammelt sie selbst quasi vor ihrer Haustür in Rottweil-Hausen. Von Feldern, Wiesen und Wald kommt sie dann zurück in ihr Atelier, wo alles sortiert und geordnet wird. Kein Pflanzensamen wird mit dem anderen vermischt, in ihren Serien konzentriert sie sich jeweils auf eine Sorte. Die Wirkung ist mehr als erstaunlich: das Gewimmel kleiner Flugsamen, Härchen und Körnchen lässt uns einerseits an Chaos denken, andererseits entsteht eine gewisse Ordnung, eine Art meditativer Leichtigkeit, eine beglückende Fülle.

Angela M. Flaig hat zunächst in Rottweil Pädagogik studiert und stellt seit 1977 im In- und Ausland ihre Objekte aus. Zuerst hat sie mit Faltungen und Reibungen gearbeitet, hat sich mit Kohle, Sand und Büttenpapier auf Spurensuche begeben. Seit den 1990ern arbeitet sie mit organischem Material und schafft ihre „Herbarien“. Sie befeuchtet Papier, streut Samen darauf, lässt diese keimen und formt dann das durchtränkte Papier. Oder sie verdichtet die Samen zu federleichten Objekten, die sie teilweise mit Nylonfäden, von der Decke hängend, zu Rauminstallationen erweitert. Für die aktuelle Ausstellung im Technischen Museum hat sich Angela Flaig vom dem medizin-technischen Arbeitsgebiet der Firma Biedermann Motech inspirieren lassen: Sie hat eine große Arbeit in die Mitte des Raumes gehängt, in der sie in abstrahierter Weise auf das komplexe Gefüge und den geschmeidigen Zusammenhalt der menschlichen Wirbelsäule Bezug nimmt.

24.11.2013-16.2.2014 | Leseraum des Museum Biedermann | Museumsweg 1 | 78166 Donaueschingen | [www.museum-biedermann.de](http://www.museum-biedermann.de)